

**Eine Deutsche Bücherei in Belgien.** — Im »Belgischen Kurier« lesen wir: Am 23. Oktober ist im Gebäude der Bildungszentrale in Brüssel die »Deutsche Bücherei in Belgien« eröffnet worden. Diese neue deutsche Organisation entspricht einem in den Kreisen der Besatzungstruppen sowohl, als in denen der deutschen Kolonie häufig laut gewordenen Wunsch und wird wohl allseitig als ein neuer guter Freund aus der Heimat hier draußen auf dem vorgeschobenen Posten begrüßt werden. Wie schon der Name sagt, ist sie nicht nur für Brüssel, sondern für alle Besatzungstruppen und deutsche Zivilbehörden im Bereiche des General-Gouvernements gedacht.

Der Bücherbestand dieser Bücherei umfaßt 6000 Bände. Die eine Hälfte fällt auf die schöngeistige, die andere auf die belehrende Literatur. In der schöngeistigen Literatur sind die Klassiker ebenso wie die neuesten und allerneuesten Werke hervorragender Schriftsteller unserer Zeit besonders reich vertreten, und zwar nicht nur deutsche, sondern — wir »Barbaren« sind nun einmal so — auch Ausländer, Engländer, Franzosen usw. Ferner ist der flämischen Literatur ein ehrenvoller Platz eingeräumt worden, auch liegen Werke in stenographischer Schrift, Stolze-Schrey und Gabelsberger, auf. Die belehrende Abteilung umfaßt Bücher der verschiedenen Wissenschaften und Techniken, wie z. B.: A. Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, B. Geographie, Länder- und Völkerkunde, Reisebeschreibungen, C. Geschichte, Kulturgeschichte, Kriegswissenschaften, D. Sprachwissenschaften, Literatur-, Kunst- und Musikgeschichte, E. Religion, Philosophie, Pädagogik, F. Rechts- und Staatswissenschaften, Volkswirtschaft und Sozialpolitik.

Bei der Auswahl der Werke ist den verschiedenartigsten Geschmacksrichtungen und Weltanschauungen Rechnung getragen worden, wie überhaupt die ganze Einrichtung, die in den sachverständigen Händen von Herrn Dr. Jaeschke liegt, auf den allgemeinen Grundsätzen der modernen Bücher- und Lesehallen basiert. Eingehenden Aufschluß über den reichhaltigen Bücherbestand gibt ein Katalog, der sich augenblicklich noch in Druck befindet und in kürzester Frist erscheinen wird. Die Kosten der Einrichtung sind in erster Linie von dem Herrn General-Gouverneur und von dem Chef der Zivilverwaltung Erz. Dr. v. Sandt bestritten worden. Außerdem ist eine Reihe wertvoller Zuwendungen aus der Heimat der Bücherei eingesandt worden, so z. B. von der Kriegsbücherei der Kgl. Bibliothek in Berlin, Stadtbücherei Elberfeld, ferner vom Hamburger Ausschuß für Kriegsbüchereien, von der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin, von der Kgl. Hausbibliothek, Berlin, vom Provinzialausschuß zur Verteilung von Lesestoff in Hannover und Bonn, von den Städt. Büchereien und Lesehallen in Düsseldorf und Hagen i. Westf., ferner von Herrn F. Schrey, Berlin, sowie einem großen Teil der deutschen Verleger. Um die Einrichtungsarbeiten, die bibliothekarisch-technische Kenntnisse erforderten, zu fördern, haben die Stadtbibliotheken in Dortmund und Essen, die öffentlichen Bücher- und Lesehallen in Düsseldorf und Hamburg Damen nach Brüssel beurlaubt. Besonderer Wert wird auch darauf gelegt werden, die Leser individuell zu behandeln und ihnen mit Ratschlägen zur Seite zu stehen. Für die Verwaltung der Bücherei stehen zwei geschulte Bibliothekare und vier ehrenamtlich beschäftigte Damen zur Verfügung.

Die Bücherei ist geöffnet an Wochentagen von 11 bis 1 Uhr vormittags und von 5 bis 8 Uhr nachmittags, ferner Montags, Mittwochs und Sonnabends auch von 8 bis 9 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen bleibt die Bücherei geschlossen. — Die Bücher stehen allen in Belgien wohnenden Deutschen zur Verfügung. Angehörige der Besatzungstruppen und Zivilverwaltungen haben keinerlei Gebühren für die Entlehnung der Bücher zu entrichten, während Deutsche, die nicht den Verwaltungen angehören, für jedes entlehnte Buch eine Leihgebühr von 20 Pf. zu entrichten haben. Jeder Leser kann höchstens zwei Bücher auf einmal erhalten. Die Leihfrist beträgt drei Wochen. Bei der Eintragung in die Lesehalle muß sich jeder durch den Paß oder das Soldbuch und dergleichen ausweisen können.

**Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs** ist zugelassen worden, im inneren deutschen Verkehr die durch Postauftrag oder Postnachnahme eingezogenen Beträge mit Postanweisung auch auf das Konto des Absenders oder einer dritten Person bei einer Bank, Sparkasse oder sonstigen Geldanstalt zu überweisen. Der Absender hat einen derartigen Wunsch bei einem Postauftrag am Fuße der Auftragskarte, bei einer Nachnahmesendung unmittelbar unter der Angabe des Nachnahmebetrags, bei einem Nachnahmepaket auch auf der Paketkarte, durch einen Vermerk auszudrücken wie:

Betrag an (Bezeichnung der Bank) in (Bestimmungsort) für Konto des . . . . . in . . . . . (Genauere Bezeichnung des Kontoinhabers).

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: Ramm & Seemann. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

Dementsprechend hat die Anschrift auf der Postanweisung beispielsweise zu lauten:

An die Deutsche Bank (für Konto des Kaufmanns Otto Kranich in Lehrte)

in

Hannover.

Auf dem Postanweisungsabschnitt ist für die Bank usw. anzugeben, für wessen Rechnung die Gutschrift zu erfolgen hat, z. B.:

Gutschrift für Kaufmann Otto Kranich in Lehrte

oder:

Gutschrift auf Konto Kaufmann Otto Kranich in Lehrte für Karl Prinz in Meinerßen.

**Eröffnung der Universität Preßburg.** — Die neue Elisabeth-Universität in Preßburg ist am 21. November feierlich eröffnet worden. Erzherzog Albrecht hielt die Eröffnungsrede, in der er erklärte, daß mit der neuen Universität die Kultur der ungarischen Nation gefördert werde, die mit edelster Selbstaufopferung für König und Vaterland kämpfe und blute. Eine an Körper und Seele gesunde Jugend werde für die mächtigen Aufgaben einer des gegenwärtigen ruhmreichen Kampfes der Nation würdigen Zukunft heranreifen. Der Kriegsminister Freiherr von Krobatin übergab das bisher im Besitz der Militärverwaltung befindliche Gebäude und sagte: Trotz aller Beschwernisse durchglüht uns alle warme Begeisterung und festigt uns in der Überzeugung, daß wir durch den Schutz des Allmächtigen in unserem gerechten und uns aufgedrungenen Krieg die Palme des Sieges erringen werden.

**Die Beschlagnahme amerikanischer Bücherkäufe durch England.** — Dem »Berliner Tageblatt« wird unterm 17. November aus Haag gemeldet: Die »Daily Mail« enthält den Protest eines der größten amerikanischen Verleger, Putnam, sowie zweier weiterer Vertreter der amerikanischen Verleger gegen die unnötige Beschlagnahme und Zensur der Druckschriften, die für sie nach Amerika gehen. Danach werden sogar die Bücher, die aus England kommen, auch wenn sie die Adresse bekannter amerikanischer Firmen tragen, mit großen Kosten und einem Zeitverlust von mindestens acht Tagen genau geprüft. Ferner liegen 150 Säcke für amerikanische Verleger bestimmter deutscher Bücher aus Leipzig in England, die aus holländischen Schiffen genommen wurden und über deren Schicksal nichts zu erfahren ist. Der Vizepräsident des amerikanischen Verlegervereins schreibt: »Die Maßregeln der Regierung sind wirkungslos und unklug bis zum Äußersten, und die öffentliche Meinung Amerikas ist geradezu empört über die Beschlagnahme der Seepost.«

Man wird sich wohl noch erinnern, mit welchem Eifer sich Herr Putnam, gestützt auf seine Erfahrungen im amerikanischen Bürgerkrieg, gegen die deutsche Kriegsführung wie gegen Deutschland überhaupt gewandt hat (Vbl. Nr. 139 u. 184). Vielleicht dämmert ihm jetzt, nachdem er am eigenen Leibe die Segnungen des Geistes englischer Kriegsführung erfährt, die Erkenntnis, daß er seiner Sympathie für Old England früher einen allzu freundlichen Ausdruck gegeben hat.

**Eine ärztliche Gesellschaft für Mechanotherapie** hat sich gebildet, die den wissenschaftlichen Ausbau der Mechanotherapie, Heilgymnastik und Orthopädie sowohl auf dem Gebiete der chirurgischen Orthopädie wie der inneren Medizin fördern will. Die erste Versammlung der Gesellschaft, deren Vorsitzender Geh. Sanitätsrat Prof. Dr. Schüb, Berlin, ist, soll in der Weihnachtswoche 1916 in D e r h o f stattfinden.

## Personalmeldungen.

**Kriegsauszeichnung.** — Mit der Roten Kreuz-Medaille 3. Klasse wurde, wie wir erst jetzt erfahren, Herr Hermann Marcus in G e n f, früherer Mitinhaber der Fa. M. & S. Marcus, Verlagsbuchhandlung in Breslau, im Juni d. J. ausgezeichnet.

**Ernst Gaupp †.** — Der Inhaber des Lehrstuhls der normalen Anatomie an der Universität Breslau, Prof. Dr. Ernst Gaupp, ist im Alter von 66 Jahren einem Herzleiden erlegen. Er gab Duval's »Grundriss der Anatomie für Künstler« sowie die Abhandlung Ockers über die Anatomie des Frosches heraus und lieferte für Hertwigs Handbuch der Entwicklungslehre die »Entwicklung des Kopfskeletts«.

**Viktor Julius Voëbe †.** — In Putbus ist der Geheime Studienrat Professor Dr. phil. Viktor Julius Voëbe im 77. Lebensjahre gestorben. In zahlreichen Schriften und Aufsätzen beschäftigte er sich namentlich mit der Geschichte von Pommern, Rügen und Putbus.